Automaten und formale Sprachen
Kellerautomaten

Reguläre Sprachen haben ihre Grenzen. Die Sprache $a^n b^n, n \geq 0$ kann nicht durch einen endlichen Automaten akzeptiert werden und wir können auch keine reguläre Grammatik konstruieren. Die Sprache ist also nicht regulär, sondern *kontextfrei*. Um einen Automaten zu konstruieren, der eine kontextfreie Sprache akzeptiert, müssen wir das Automatenmodell erweitern.

Das Grundproblem: *Ein endlicher Automat kann nicht zählen!* Er kann sich nicht merken, wie viele a schon gekommen sind, um entsprechend viele b abzuzählen. Wir brauchen also eine Struktur, die uns das Zählen erlaubt und diese finden wir im *Keller*.

Ein *nichtdeterministischer Kellerautomat* (NKA) wird als 7-Tupel $A = (Q, \Sigma, K, \delta, q_0, \#, F)$ definiert:

- Q ist die (endliche) Menge von Zuständen des Automaten.
- Σ ist das Eingabealphabet.
- K ist das Kelleralphabet.
- $\delta : Q \times (\Sigma \cup \{\varepsilon\}) \times K \to \mathcal{P}(Q \times K^*)$ ist die Übergangsfunktion.
- $q_0 \in Q$ ist der Startzustand.
- $\# \in K$ ist das Startsymbol des Kellers.
- $F \subset Q$ ist die Menge der Endzustände.

Schematisch kann man sich einen Kellerautomaten wie in Abbildung 1 vorstellen.

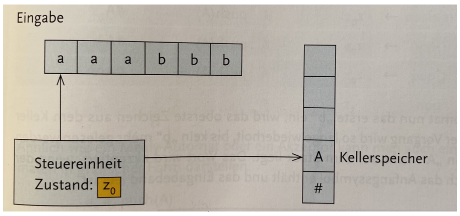

Abbildung 1: Schematische Darstellung eines Kellerautomaten

Jeder Übergang liest nun nicht mehr nur einen Buchstaben aus dem Eingabealphabet, sondern auch einen Buchstaben aus dem Kelleralphabet: Den obersten Buchstaben auf dem Keller. Das Kellerstartsymbol $\#$ liegt zu Beginn im Keller. Wenn es gelesen wird, dann gilt der Keller als leer.

Zur Darstellung des Übergangsgraphen erweitern wir die Darstellung eine endlichen Automaten um das Kelleralphabet:

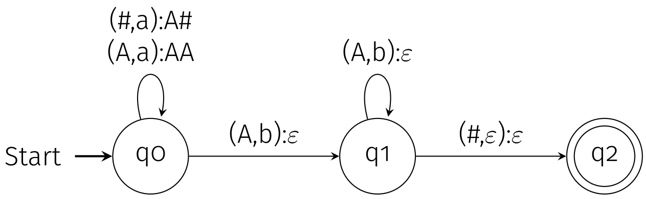

Abbildung 2: Kellerautomat zur Sprache $L_K = a^n b^n$ (Klammersprache).

Ein Übergang hat nun die Form $(X, Y) : Z^*$, wobei $X \in K$, $Y \in \Sigma$ und $Z \in K$ sind. Zu beachten ist, dass die Folge von Kellersymbolen Z^* von links nach rechts auf den Keller gelegt werden. Für $Z = \varepsilon$ wird nichts auf den Keller gelegt. Da immer das oberste Kellersymbol gelesen wird, wird also ein Buchstabe vom Keller entfernt!

Aufgabe 1

Baue den Kellerautomaten zur Klammersprache in Abbildung 2 in FLACI nach und teste ihn.

Aufgabe 2

in der Regel ist nicht nur die Verschachtelung von Klammerpaaren ineinander erlaubt, sondern auch mehrere Klammerpaare hintereinander.

Erweitere den Klammerautomaten zur Sprache

$$L_{K2} = (a^{n_i} b^{n_i})^m, n_i \geq 1, m \geq 0, i = 1,...,m$$

Gültige Worte sind zum Beispiel:

a) aaabbbaabb b) ababab c) aabbaabb

Aufgabe 3

Entwickele in FLACI einen NKA für die Sprachen L_3 und L_4:

$$L_3 = \{w_1 a w_2 | w_1 \text{ und } w_2 \text{ sind gleichlange Worte über } \{1,0\}\}$$

$$L_3 = a^n b^m, 0 \leq a < b$$

Gib die formalen Definitionen der Automaten als 7-Tupel an.

Aufgabe 4

Erstelle zu den Sprachen L_3 und L_4 aus Aufgabe 3 jeweils eine kontextfreie Grammatik, die die Sprachen erzeugt.